

# Gemeinde- Blatt



Lutherkirche zu Hannover

14. Jahrgang

13. Juni 1937

Nr. 13

## Sonntagskinder.

Sonntagskinder — Sonnenkinder, Sucht sie nicht auf Glückes Pfaden,  
Seagen immer das Verlangen, Nein, oft mühsam und beladen  
Goldnen Segen aufzufangen; Gehn sie ihren Weg, doch immer  
Sehen durch die Alltagsorgen, Liegt dabei ein leiser Schimmer  
Gleich dem lichten Sonntagmorgen, In den Augen; dringt zu Herzen  
Denn von seinem heiligen Schein, Andern, die in Leid und Schmerzen  
Trugte sich das Leuchten ein, Sich nach Himmelsfrieden sehnen, —  
Das in ihm verborgen lag, Leises Trösten gebend denen.  
Norem ersten Lebenstag, Dies Geheimnis, hold verborgen,  
Und nun können sie nicht leben, Schenkte Gott am Sonntagmorgen,  
Dane von dem Glanz zu geben, Daß sie Trübsal möchten lindern:  
Andern, die im Dunkel stehen. — Sonntagskindern — Sonnenkindern!  
Wollt ihr Sonntagskinder sehen,

H. G. Gehrig.

## **Evang. Luc. 6,40: Der Jünger ist nicht über seinen Meister.**

Wir Menschen stecken uns Hochziele. Das ist recht so. Nach dem Höchsten zu streben, ist uns eingeboren; nach dem Höchsten zu trachten, treibt uns unverlierbares, unaufgebbares Verlangen. So ist's bei dem Menschen in seinem eigenen Leben; so geht's auch in den Gemeinschaften, in denen wir leben, werden und wachsen, fragen und forschen, suchen und schaffen. Eines Tages stehen wir am Ziel, auf der Höhe und freuen uns des Lohnes der heißen Mühe. Und fragen doch auf einmal zweifelnd: Ist's wirklich schon das Ziel? Ist's die Höhe, zu der wir empor wollten?

Es gibt Ziele, die erreicht werden, Höhen, die erklimmen werden. Auf der Fahrt durch's schöne deutsche Land kommen wir nach langer Wanderung zum Ziele, stehen wir nach heißem Anstieg endlich auf der Höhe und genießen mit trunkenen Augen den Blick, der uns geschenkt wird, gehen auf in dem Glück des Augenblicks. Aber auf der Lebenswanderung gibt es kein irdisches Ziel, keine Höhe, die uns über alles Wünschen und Sorgen und Kämpfen erhebt; neue Ziele, neue Höhen ragen auf!

Jesus hat den Menschen ein Hochziel gesetzt: „Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matth. 5, 48). Den, der es erfahren hat, daß er Mensch ist, muß schwindeln vor solcher Höhe. Vollkommen, wie unser Vater im Himmel! Jesus hat noch ein anderes Wort gesagt: „Der Jünger ist nicht über seinen Meister.“ Wenn der Jünger nicht über seinen Meister hinauskommt, kann er dann vielleicht werden wie sein Meister? Das kann der Schlosserlehrling und der Schreiblehrling und der Haushaltslehrling. Sie sind es zwar meist noch nicht, wenn sie es in jugendlicher Selbstüberhebung meinen, aber oft genug ist es vorgekommen, daß der Lernende irgendwann seinen Lehrer überflügelte, und der ihm sagte: Nun kann ich dir nichts mehr beibringen; daß der frühere Lehrling zuerst Gehilfe und endlich ein Meister ward, der seinen alten Meister im Können und Schaffen weit übertraf. Das soll ein rechter Meister, ein rechter Lehrer neidlos und froh anerkennen; und das wird einen rechten früheren Lehrling und Schüler nicht eingebildet, sondern nur umso dankbarer gegen den machen, der ihm dazu geholfen hat.

Aber kann auch der Christ als Jünger seinen Meister Jesus Christus erreichen? Es gibt heute Menschen, die meinen, es wäre menschenmöglich, „Jesus von Nazareth“ zu erreichen; ja, an Stelle dieses Heilandes könnte ein anderer Heiland treten. Jesus hat zwar jenem Ausspruch: „Der Jünger ist nicht über seinen Meister“ die weiteren Worte hinzugefügt: „Wenn der Jünger ist, wie sein Meister, so ist er vollkommen“. Aber keiner der 12 Jünger hätte es von ferne gewagt, damals oder später, als sie als Apostel durchs Land zogen oder als sie am Ende eines vielleicht tatenreichen Lebens standen, sich neben Jesus zu stellen. Und wo ist in den folgenden Jahrhunderten einer gewesen, einer der ganz Großen, der sich über oder auch nur neben Jesus hätte stellen können! Wo mag das heute einer wagen! Die Größten aller Zeiten haben in Demut anerkannt, daß Jesus der Meister ist und bleibt. Und wir können nur ein Doppelttes tun; einmal das, was Jesus in der Stunde vor seinem Scheiden von seinen Jüngern sagt: „Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht daran; denn ich bin es auch“ (Ev. Joh. 13, 13); und dann das andere: Als seine Jünger, die wir immer bleiben, ihm in ganzer Treue, unter Darangabe aller Kräfte nachfolgen im heißen Laufen und Ringen um das Hochziel, das er uns durch Wort und Werk, in seiner Person vorgestellt hat. E.



## Die Kirche ist gefragt:

**Kirche, was hast Du, was kannst Du, was sollst Du?**  
gkh. Ein Mann, der weit umher gereist ist und der der Menschen und Völker Denken und Fühlen geschaut hat, berichtet, wie gegenwärtig gerade bei der Jugend vieler Völker ein Bewußtsein davon lebendig ist, daß es mit den rein irdischen Kräften nicht geht. Ofters ist ihm die Meinung begegnet: Wenn irgendwo auf Erden der Christusgeist lebendig würde, das wäre die Rettung der Welt. Es geht nicht mit Technik und mit menschlichem Fortschritt allein, die Dämonen dieser Welt sind nur zu bändigen mit dem Geiste Jesu Christi!

Anderer drücken sich anders aus. Tausendfach hört man jetzt immer wieder das Wort: Es geht nicht ohne Gott. Das schauerlichste Beispiel wie es wirklich nicht ohne Gott geht, ist Rußland. Wir Christen aber sind der Überzeugung: Gott kann man nur finden in Christus. Er hat gesprochen: „Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren!“ — „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich!“ Ohne Christus kommt man nur zu Göttern, die man sich selber erdichtet: in guten Zeiten zu dem „lieben Gott“, der das irdische Behagen garantieren soll, dessen Bild aber im Unglück haltlos zusammenstürzt; in schlimmen Zeiten zu einem düsteren Schicksalsgott, der unbarmherzig über uns und über die Völker dahinschreitet! Den lebendigen, heiligen, gnädigen Gott und Vater findet man nur in Christus! Deshalb ist das Wort: „Es geht nicht ohne Gott“ gleichzusetzen dem anderen Wort: Es geht nicht ohne Christus!“ Nur der lebendige Christusgeist kann uns retten. Das aber ist nun der Schatz der Kirche, daß sie diesen Christusgeist verkündigen darf. Das ist das Besondere was sie hat. Sie lebt von der Geschichte, die im Alten Testament vorbereitet worden ist, die in Bethlehem mit der wunderbaren Geburt des Heilands begonnen, die am Kreuz ihren Höhepunkt gefunden hat und die in der Auferstehung vollendet ist. Der Geburtstag der Kirche ist Pfingsten, das Fest des heiligen Geistes. Sie ist nicht aus menschlichem Geist und menschlichem Willen hervorgegangen, sondern aus göttlichem Geist und göttlichem Willen!

Durch Wort und Sakrament kommt Christus zu uns. Darum hat die Kirche die Pflicht, das Wort lauter und rein zu verkünden und die Sakramente recht zu verwalten. Das ist ihr Herz. Alles andere ist nur Kleid. Läßt sie das reine Wort, dann hat sie das Licht vom Leuchter gestoßen, das ihr anvertraut ist.“ Der eigentliche Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes“, sagt Luther in seinen berühmten Thesen. Das ist vor 400 Jahren gesprochen! Es gilt heute noch.

Wir können weiter fragen: Kirche was kannst du? Viele Christenfeinde heute in Deutschland geben darauf die Antwort: Kirche du kannst gar nichts. Du kannst höchstens streiten, du kannst nur tote Formeln häufen. Du gehörst aus dem Volk hinaus, deine Zeit ist abgelaufen. Wir antworten:

Das Evangelium ist ewig und darum ist auch die Kirche ewig. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“, so sagt Jesus. Bei allem Wechsel der Zeiten bleibt die Kirche und muß sie bleiben, denn bei allem Wechsel der Zeiten bleiben doch die beiden Mächte der Sünde und des Todes bestehen, und diese

kann allein die Kirche mit ihrer Botschaft überwinden. Die Kirche kann wohl nicht vollkommene Menschen schaffen und das ewige Paradies auf dieser Erde hervorzaubern. Diese trügerische Hoffnung hat sie nie erweckt. Sie kann aber als Salz auf dieser Erde wirken, das immer wieder aller Fäulnis entgegenarbeitet! Sie hat das große Wort von der Vergebung. Damit arbeitet sie aller Bitterkeit und aller Verzweiflung dieser Welt entgegen. Sie kann den Menschen die Kraft geben, daß sie im Kampf und in den bittersten Enttäuschungen des Lebens sich immer wieder zurecht finden und die Kraft zu helfen und zu dienen nicht verlieren. Sie kann die Ehen heiligen, daß Mann und Frau sich immer wieder zusammen finden. Wer beten kann: Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern, dessen Ehe ist festgegründet. Sie kann ein heiliges, ewiges, glänzendes Licht über der Jugend aufleuchten lassen, daß deren Kraft nicht verschäumt, noch sich selbst zerreißt. Sie kann, wenn das letzte Stündlein kommt, nicht nur die Kunst des Lebens, sondern auch die Kunst des Sterbens lehren. Sie läutet mit ihren Glocken drei heilige Worte über diese Erde hin und diese heißen: Glaube, Liebe und Hoffnung. Wehe, wenn diese Worte aus einem Volke und einem Lande verschwinden; dann ist das Licht in diesem Lande ausgelöscht. Kirche, was kannst du? Kirche, du kannst das Paradies auf Erden nicht schaffen, du kannst aber mit dem Licht des wirklichen Paradieses hineinleuchten in diese Welt! „Das ewig Licht geht da herein und gibt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht!“ Dies ewige Licht über die Erde leuchten lassen, das kannst du, Kirchel!

Kirche, was sollst du? Diese Frage müssen heutzutage gerade die stellen, die in der Kirche sind und sie lieben! Was ist Dein Weg, was ist Deine Pflicht? Wir antworten darauf: Kirche, du mußt vor allem treu sein! Wenn die Kirche ihre Quelle verläßt, dann ist sie keine Kirche mehr. Ihre Quelle aber ist das Evangelium. Wenn die Kirche ihr Haupt läßt, dann sterben alle Glieder der Kirche, und wenn sie noch so schön gebildet waren. Ihr Haupt aber ist Jesus Christus! Sie darf ihr heiliges Quellwasser nicht mischen wollen mit irdischem Wasser! Völker und Staaten leben aus Blut und Boden, und das ist eine herrliche Wahrheit für die Reiche dieser Welt. Die Kirche aber ist nicht von dieser Welt. Sie lebt allein von dem Wort Gottes. Mit diesem Wort hat sie im Wandel der Zeiten zu dienen, und nicht hat sie dies Wort mit dem Wort der Zeit zu vermischen. Sie wird zum lächerlichen Ungeheuer, wenn sie zwei Häupter haben will; ihr Haupt ist Christus, neben ihm kann sie nicht noch ein Haupt haben. Was sein Mund gesprochen hat, das muß gelten in der Kirche.

Die Kirche ist die Gemeinde der Gläubigen. Ich und Du, das ist die Kirche. So wird die Frage „Kirche, was sollst du“ zu der persönlichen Frage: Evangelischer Christ, was sollst du tun, wenn du deine Kirche rein erhalten willst und mit einer reinen Kirche deiner Zeit und deinem Volke dienen willst? Die Antwort kann nur lauten: Du sollst in aller Treue beim Evangelium bleiben. Wiederum sagt Luther in seinen 95 Thesen höchst zeitgemäß: „Man soll die Christen vermahnen, daß sie ihrem Haupte Jesus Christus durch Kreuz, Hölle und Tod nachzuziehen sich bestreuen!“ Dabei wollen wir bleiben, dann wird es in der Kirche gut aussehen, und dann wird auch die gesunde Kirche unserm Volk und unserer Zeit recht dienen können.

# Sehen!

Ein Geleitwort zum Bildblatt: „Die Kirche ruft“ (vgl. Merktafel 1).

Durch Auge und Ohr dringt die Außenwelt in unser Inneres ein; aber nicht nur das äußerlich Sichtbare und Hörbare; sondern Auge und Ohr sind nach der ewigen Ordnung des Schöpfers bei uns Menschen dieser Erde auch die Einfallstore für die unsichtbare Welt, in der Gott sein Werk an uns treibt. Vielleicht fällt dem Auge dabei eine noch wesentlichere Rolle zu, als dem Ohr. Denn das Auge nimmt unmittelbar auf, läßt das Gesehene tiefer ins Seelenleben eindringen und fester in uns verwurzelt werden. Wer einmal vom Wort der Predigt abirrt, wird noch gehalten von einem Bild im Kirchenfenster, von der Gestalt Christi oder eines Apostels, von einem Symbol, einer Farbe oder dem Raum selbst.

Darum ist ein Bildblatt auch eine Predigt, richtiger gesagt viele Predigten! Darum bieten wir immer wieder Bildblätter an. Oft sind sie euch, liebe Gemeindeglieder, zu den Festen oder besonderen Tagen unserer Kirche und unseres Volkes in die Häuser gebracht; und ich weiß wie viel Freude mit ihnen eingeteilt ist. Heute kommt ein Bildblatt anderer Art. Es ist nicht für einen bestimmten Tag gedacht, nein, für jeden Tag, Werktag und Sonntag. Ihr könnt das ganze Jahr immer wieder hineinschauen und findet in ihm immer neuen Reichtum. Aber bei aller erstaunlichen Vielseitigkeit kreisen sämtliche Bilder und Worte um einen Pol: Kirche! „Die Kirche ruft, Dienende Kirche, Die Kirche begleitet dich, Feiernde Kirche, Kämpfende Kirche, Im Schutz der Kirche, Singende Kirche;“ das sind die einzelnen Gruppen, in die Bild und wegweisendes Wort zusammengefaßt sind, bis, als Antwort auf den Haupttitel „Die Kirche ruft“, auf der letzten Seite die Gemeinde in das Bekenntnis ausbricht: „Ich glaube an eine heilige allgemeine christliche Kirche“. Daß der Reichtum des Bildblatts durch das hier und da eingeschaltete deutende Wort noch flüssiger wird, sei auch bemerkt. Aber nun seht und seht und dringt beim Schauen des Bildblattes durch auf den reichen Goldgrund unserer Kirche!

## Aus Stadt und Land Hannover.

1. Am 10. Juni wird das Haus, das die vier innerstädtischen Gemeinden seit Jahren in erster Linie zum Zwecke der örtlichen Erholungsfürsorge für Kinder beim Fasanenkrug in Bothfeld hatten, als **Freizeitheim Waldesack** eingeweiht. Nach einem kostspieligen Ausbau enthält es jetzt 30 Betten und wird gewiß in Zukunft noch mehr, als bisher, manchem Erholungsbedürftigen, der keine weite Reise machen und keinen kostspieligen Kuraufenthalt nehmen kann, eine willkommene Stätte der Erholung sein. Wie friedlich abgesehen und doch leicht erreichbar das Heim liegt, wie freundlich Wald, Wiese und Wasser einladen, wie gut die Verpflegung der allzeit bereiten Hauseltern ist, haben viele von uns bei Männerwerks-Freizeiten, bei Frauenhilfsausflügen, bei Konfirmanden-Rüstzeiten, bei Waldgottesdiensten und Gemeindefesten oder auch allein und in kleinem Kreise oft genug erfahren. Möchten recht viele zur eigenen Freude folgen!

2. Der **Gustav Adolf-Frauenverein der Stadt Hannover** begeht nach längerer Pause am Sonntag, dem 20. Juni, 15.30 Uhr im **Stephansstift**, Hannover-Kleefeld sein **Sommerfest**. Den Vortrag hält Pastor Rey, z. Zt. in Mecklenburg, der früher Pastor in Laurin in Südrussland war, über das Thema: „Kirche unter dem Kreuz in Rußland“. Die Gemeinden der Stadt, Männer, Frauen und Jugend sind herzlich eingeladen.

3. Das **Hermannsburger Missionsfest** findet vom 22.—24. Juni statt. Die Kosten der Autobusfahrt am Donnerstag, dem 24. Juni, erhöhen sich in diesem Jahre durch die Steuer auf 3.20 RM. Wenn sich genug Teilnehmer für das ganze Missionsfest

nden, beträgt der Eisenbahnfahrpreis der Gesellschaftsfahrt 4 bzw. nur 3 RM. —  
Meldungen für den einen Tag oder das ganze Fest werden bald an die Bezirksgeistlichen  
oder unmittelbar an Pastor Brammer, Callstr. 97, Fernsprecher 82461, erbeten.

## Unsere Gottesdienste.

**Sonnabend, den 12. Juni.**

20 Wochenschlußandacht: P. Ehrenfeuchter.

**4. Sonntag nach Pfingsten (3. nach Trin.), den 13. Juni.**

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte für Gemeindezwecke): P. Ehrenfeuchter.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre für die Konfirmanden aus dem Süd- u. West-Bezirk: P. Grabe.

**Sonnabend, den 19. Juni.**

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

**Letzter Sonntag nach Pfingsten (4. nach Trin.), den 20. Juni.**

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

9<sup>30</sup> Hauptgottesdienst (Beckenkollekte für den Evang. Bund): P. Hake.

11<sup>15</sup> Kindergottesdienst: P. Hake.

14 Christenlehre für d. Konfirmanden aus d. Ost- und Nordbezirk: P. Ehrenfeuchter.

**Montag, den 21. Juni.**

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Hake.

## Gottesdienst

für Taubstumme: Sonntag, den 13. Juni, 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstraße 3;

für Schwerhörige: Sonntag, den 13. Juni, 12 Uhr, in der Kirche des Henriettenstifts.

## Freud und Leid aus der Gemeinde.

Im Monat Mai wurden

getauft: 1. Ingeborg Martin, Im Moore 26; 2. Hannelore Bauer, Kornstraße 12;  
3. Ulrich Siegmund, Rehbockstraße 46; 4. Inge Werner, Schaufelderstr. 8; 5. Dieter  
Eilers, Rehbockstr. 25; 6. Jürgen Meyerhoff, Paulstr. 13; 7. Horst von Holte, Gliederstr. 3a;  
8. Karin Rigenhoff, Grotensendstr. 1; 9. Helmut Garbe, Heisenstr. 11; 10. Marlies  
Müller, Kniestraße 21 A; 11. Horst Dthmer, Haltenhoffstraße 6; 12. Ingrid Homann,  
Häbnerstr. 2a; 13. Christa Tischler, Weidendamm 5; 14. Helga Michel, Rehbockstr. 23;  
15. Karl Höbel, Möhringsberg 1; 16. Günter Koglin, Hainhölzerstr. 25; 17. Manfred  
Jante, Nelkenstr. 3.

Psalm 143, 8a: Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich.

getraut: 1. Vorarbeiter Robert Jünemann und Hilda Ries, Marschnerstr. 20; 2. Bank-  
angestellter Adolf Klie und Irmgard Eilers, Im Moore 10; 3. Obergesetter Gotthold  
Zack und Luise Bach, Hainhölzerstr. 47; 4. Expeditur Heinz Meyer und Anna Voß,  
Lindstraße 16; 5. Stellmacher Rudolf Hermann und Lieschen Schmidt, A sternstraße 9;  
6. Handlungsgehilfe Heinrich Gehle und Elli Bartling, Scheffelstr. 16a; 7. Versicherungs-  
inspektor Hermann Pangert und Else Maitwald, Am kl. Felde 19; 8. Buchhalter  
Johann Korn und Liesbeth Simide, Engelb. Damm 49; 9. Schlosser Willi Peters  
und Friede Fernschild, Kniestr. 38; 10. Oberamtswalter Karl Brösch und Ida Weber,  
Sandstr. 15; 11. Schlosser Karl Schirrmeyer und Anna Janssen, geb. Krebs, Kornstr. 39;  
12. Schachtmeister Gustav Thieme und Elfriede Leonhardt, Schaufelderstraße 16a;  
13. Behördenangestellter Walter Schade und Gerda Otto, Im Moore 20; 14. Gewebe-  
arbeiter Dito Schairer und Elfriede Riebe, Schneiderberg 39; 15. Verkäufer Günter  
König und Frieda Niewes, Zietenstr. 1; 16. Packer Karl Howind und Herta Lambrecht,  
Sandstr. 13b; 17. Kaufmann Wilhelm Behrens und Wilma Runge, A sternstr. 34.

Psalm 143, 8b: Tue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich  
verlangt nach dir.

verheiratet: 1. Bernhard Kottmann, Hainhölzerstraße 66; 2. Rentner Heinrich Grube,  
Sandstr. 11; 3. Reichsbahn-Obersekretär Karl Lindberg, Weidendamm 5; 4. Rentner  
Wilhelm Kümmerling, Sandstr. 11; 5. Kaufmann Ferdinand Mohrmann, Scheffelstr. 16;  
6. Fräulein Elise Westphalen, Tulpenstr. 8; 7. Kriegsbeschädigter Richard Herbert,  
Schneiderberg 25; 8. Ehefrau Fanny Kooß, A sternstraße 16; 9. Oberlandjägermeister  
Albert Kösemann, Schneiderberg 41; 10. Witwe Dorothee Koch, Marschnerstraße 7;

11. Kind Waltraud Schmalstieg, Schäufelderstraße 5A; 12. Fräulein Pauline Heinz, Nelkenstr. 16; 13. Kanzleiaffistent Georg Blumenhagen, Gliederstr. 4; 14. Reichsbahn-Werkstättenvorsteher Carl Fleischhacker, Rehbockstr. 49; 15. Güterbodenarbeiter Friedrich Wehrhahn, Engelbost. Damm 117; 16. Fräulein Friederike Bodenstab, Lutherkirche 11; 17. Kaufmann Wilhelm Dempwolf, Schneiderberg 4.
- Psalm 143, 11: Herr, erquick mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen.

## Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

**Konfirmandenelternversammlung** (P. Ehrenfeuchter): Montag, den 21. Juni, 20<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr im Gemeindehause.

Die **Sterbefasse** hat den 39. und 40. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind der Kaufmann Ferdinand Mohrmann, Scheffelstr. 16, und Witwe Minna Ziesenis, früher Aftersstr. 29. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit 40 Pfg. einzuziehen. Die **Selbstzahler** entrichten diesen Betrag in der Käserei, An der Lutherkirche 11 (vorm. 9—12 Uhr) oder über Postcheckkonto Käserei Wehrhahn, Hannover 27457. **Schlußtermin** der Einzahlungen 19. Juni, dann kostenpflichtiger Postauftrag.

### Veranstaltungen im Gemeindehause Callinstr. 14A:

**Jungmütterdienst des Ost- und Süd-Bezirks**: Mittwoch, 16. Juni, 15 Uhr Zusammenkunft mit Kindern auf der Wiese hinter dem Gemeindehause. Kuchen oder Brot ist mitzubringen; Kaffee und für die Kinder Milch wird geliefert gegen einen **Unkostenbeitrag** von 25 Pfg. für Kaffee und 10 Pfg. für Milch.

**Sommerfest des Nordbezirks** (P. Hake): Sonntag, 27. Juni, in Waldesee. Abfahrt mit der Straßenbahn 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Krankenhaus 1. Vormittags (10 Uhr) **Waldgottesdienst** (Posaunenchor), nachmittags Bericht über das Leben in der Diaspora (ev. Auslandsdeutschtum). Für die Kinder besondere Veranstaltungen. — **Allg. Unkostenbeitrag** 0,10 RM. Karten für Hin- und Rückfahrt (0,50 RM.; für Kinder unter 10 Jahren 0,35 RM.) und für das Mittagessen (0,25 RM.) zu haben bis Mittwoch, den 23. Juni, bei den Helferinnen und bei Frau Mensching, Strangriede 52.

## Gaben aus der Gemeinde.

Mit herzlichem Dank wird bescheinigt, daß im **Mai** folgende Gaben eingegangen sind:

- bei Superintendent Ohlendorf: 50 RM. für Arme (Weiteres später);
- bei Pastor Ehrenfeuchter: 50 RM. für Arme; 2 RM. zur freien Verfügung; 1 RM. für Gemeindeblatt; 3 RM. für Frauenhilfe Ost; 4,50, 1,20, 0,85 und 1,20 RM. für die Hermannsburger Mission;
- bei Pastor Grabe: 40 RM. für Arme;
- bei Pastor Hake: 60 und 1 RM. für Arme; 5 RM. für die Schwesternstation; 40 RM. für Jugendarbeit.

## Unsere lieben Alten.

So Gott will, vollendet am 16. Juni der Schlachtermeister Heinrich Nagel, Engelbosteler Damm 110, sein **82. Lebensjahr**; am 17. Juni die Ehefrau Dorothea Genthies, Windthorststr. 7, ihr **90. Lebensjahr**, die Witwe Natalie Fischer, Gerhardtstr. 1, ihr **86. Lebensjahr**, die Witwe Emilie Schwirzke, Bachstr. 7, ihr **85. Lebensjahr** und die Witwe Minna Gehling, Gerhardtstr. 1, ihr **81. Lebensjahr**; am 22. Juni die Witwe Anna Schütte, Scheffelstr. 16, ihr **81. Lebensjahr**.

Gott der Herr segne und behüte unsere lieben Alten (4. Mose 6, 24).

## Merktafel.

1. Ein 16 seitiges, feines **Bildblatt** „Die Kirche ruft“ zu 5 Pfg. ist bei den Helferinnen und Bezirksfrauen zu erhalten; vgl. Seite 88.
2. Die nächste Nummer des Gemeindeblatts erscheint als **Doppelnummer 14 15** für 4 Wochen. **Schlußtermin für Einsendungen** ist Freitag, der 18. Juni.